

# Evangelisch in Lippe

Eine Publikation der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung

Oktober 2019

## Editorial



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

am 31. Oktober erinnert uns der Reformationstag daran, dass für uns evangelische Christen das Evangelium von Jesus Christus die Grundlage unseres Lebens und Handelns ist, dass es da keine Vermittlung zwischen uns und Gott geben muss. Wir sind angenommen von Gott und auf dieser Basis können wir leben und uns entfalten – frei und als mündige Menschen in unserer Welt. Das aus der Reformation entstandene Menschenbild hat unser modernes Staatswesen mitgeprägt. Darum bringe ich mich gerne ein in unsere Demokratie, die es mir ermöglicht, frei zu sein und mit anderen ein lebenswertes Miteinander zu gestalten. Dazu gehören ehrenamtliches, soziales oder politisches Engagement – je nachdem, wo und wieviel sich der oder die einzelne einbringen kann und möchte. Dazu gehören Parteien, Vereine, soziale Initiativen und die Kirchen. Am 1. März 2020 sind Kirchenvorstandswahlen in der Lippischen Landeskirche. Tragen Sie durch Ihre Beteiligung an der Wahl mit dazu bei, dass Ihre Kirchengemeinde in Ihrer Stadt oder in Ihrem Dorf an einem lebendigen Gemeinwesen mitwirkt!

Ihre Birgit Brokmeier  
Öffentlichkeitsreferentin  
Lippische Landeskirche

## Inhalt

Zwei Kirchenälteste	Seite I
Reformationstag	Seite II
Wort auf den Weg	Seite III
Der Kirchenvorstand	Seite IV

# Wie eine zweite Familie

Brigitte Wenzel und Patrick Raese erleben ihre Gemeinden als lebendige Orte

**Bad Salzuflen/Wöbbel.** Brigitte Wenzel kann sich ein Leben ohne die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bad Salzuflen nur schwer vorstellen: „Sie ist wie eine zweite Familie für mich.“ Seit 20 Jahren ist sie Mitglied im Kirchenvorstand, seit vier Jahren Vorsitzende.

Die Schulrätin im Ruhestand engagiert sich im Gemeindeleben, ebenso wie ihr Mann: „Wir waren beide immer fürs Mitmachen.“ Ihren Glauben sieht sie an verschiedenen Punkten gewachsen: „Ich bin schon gerne in den Kindergottesdienst gegangen. Ich war auch einige Jahre auf einer katholischen Schule – das hat mich stark geprägt.“ Daraus habe sich bei ihr die innere Bereitschaft entwickelt, „Neues auszuprobieren und zu helfen.“

Die gebürtige Wuppertalerin war Lehrerin und Schulleiterin in Bielefeld und Schloß Holte sowie Schulrätin in Bielefeld. Bereits in Schloß Holte ließ sie sich für eine Mitarbeit im Kindergottesdienst gewinnen. Einige Jahre später in Bad Salzuflen lebend, fühlte sie sich schnell in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde heimisch. Auch hier wurde sie angesprochen – diesmal für den Kirchenvorstand. Die Gemeinde hat zwei Kirchen, zwei Gemeindehäuser und ein lebendiges Gemeindeleben mit Singschule, Jugendarbeit und verschiedenen Gruppen und Kreisen mit sehr engagierten ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden, beschreibt Brigitte Wenzel. Ihre persönlichen Schwerpunkte: Mission als Partnerschaft und lebendiger Austausch auf Augenhöhe, aber auch die Kirchenmusik. Insbesondere liegen der 70-jährigen die Projekte der Gemeinde in Äthiopien, in Zusammenarbeit mit der dortigen lutherischen Kirche, am Herzen. So wie das Projekt, in dem geschiedene oder ver-



**Patrick Raese in der Beller Kapelle (Kirchengemeinde Wöbbel):** Die Kapelle ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet und jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 14.30 bis 17 Uhr ein Generationentreff „Cafe 1741“.

FOTOS: BIRGIT BROKMEIER

witwete Frauen mit Kleinkindern beim Aufbau einer Existenz unterstützt werden: „Das war und ist mir besonders wichtig: Menschen zu helfen, die in großer Not sind.“

Das Thema von Patrick Raese in der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Wöbbel ist die Jugendarbeit. Der 19-jährige ist in der Ausbildung zum Tourismuskaufmann, in seiner Freizeit macht er in der Kirchengemeinde mit. Seit einem Jahr ist er sogar im Kirchenvorstand: „Ich hatte einen Antrag gestellt, über den im Kir-

chenvorstand abgestimmt wurde. Ich bin dort sehr herzlich aufgenommen worden.“



**Wie eine zweite Familie:** Brigitte Wenzel engagiert sich seit vielen Jahren in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Bad Salzuflen.

Kindercamping, Kinderübernachtung, Jugendfreizeit in Holland, Krippenspiel, Kids-Club Belle, Jugendbistro: Die gemeinsame Jugendarbeit der Kirchengemeinden Wöbbel und Reelkirchen stellt einiges auf die Beine, betreut von der hauptamtlichen Jugendmitarbeiterin Maike Derstvensek. Patrick Raese sieht sich in der Gemeindeleitung als Sprachrohr: „Ich möchte die Jugend vertreten“. Er vermittele viel, berichte, was getan werde und wo noch Ressourcen benötigt würden.

Aber auch andere Belange der Gemeinde interessieren ihn: „Ich wollte schon immer gerne hinter die Kulissen blicken, zum Beispiel wissen, wie die Gelder der Kirchengemeinde eingesetzt werden.“ Jetzt kann er als Mitglied im Kirchenvorstand selbst mit darüber entscheiden. Wichtig sei es ihm auch, Gemeinschaft zu haben.

Mit Pfarrer Holger Postma in Wöbbel und Pfarrerin Bettina Hanke-Postma in Reelkirchen verbinde ihn eine vertrauliche Zusammenarbeit.

Holger Postma ist auch Beauftragter der Lippischen Landeskirche für Kirche und Sport. Das komme gut an bei den Jugendlichen. Patrick Raese lacht: „Bei uns ist es so, dass wir den Pfarrer beim Volleyball auf Freizeiten unbedingt im Team drin haben wollen, weil er sich so reinwirft ins Spiel.“

# Evangelisch sein

Reformationstag erinnert an das „Priestertum aller Gläubigen“

Von UK-Redakteurin  
Anke von Legat

Ich bin evangelisch. Und das lern ich und aus voller Überzeugung.

Evangelisch sein heißt für mich: Ich glaube an Gott, den liebenvollen, uns Menschen zugewandten Schöpfer. Aber mein Glaube ist kein abgeschlossenes System. Gott und Mensch, Gut und Böse, Richtig und Falsch sind nicht eindeutig und ein für alle Mal festgelegt.

Vielmehr halte ich es mit Paulus. Der schreibt an die Gemeinde in Thessalonik: „Prüft alles, und das Gute behaltet“ (1. Thessalonicher 5,21). Das ist für mich ein durch und durch evangelischer Satz. Er beinhaltet die Freiheit, auf Unbekanntes zuzugehen, ohne gleich schon zu wissen: Das eine ist gut für meinen Glauben, und das andere ist schlecht. Ich darf mir alles anschauen, alles denken und vieles ausprobieren, um dann zu entscheiden: Das passt – oder auch nicht.

Mit dieser Haltung kann ich mich zum Beispiel Fragen nach Sterbehilfe oder Abtreibung stellen und die verschie-



**Lutherbibel:** Der Reformator Martin Luther ermöglichte mit seiner Übersetzung, dass alle die Bibel lesen und verstehen konnten.

FOTO: WOLFGANG LOEST

denen Argumente abwägen. Oder ich kann auf Menschen zugehen, die anders glauben und anders leben als ich, und schauen, was wir voneinander lernen können.

Und auch mich selbst kann und muss ich immer wieder fragen: Entspricht das, was ich glaube und tue, eigentlich wirklich Gottes Willen? Oder muss ich Meinungen und Glaubensüberzeugungen, die ich bisher vertreten habe, vielleicht loslassen – selbst dann, wenn noch keine hundertprozentige neue Überzeugung bereitsteht? Ich bin verantwortlich für meinen Glauben, vor Gott und vor den Menschen.

So verstehe ich Martin Luthers Satz vom „Priestertum aller Gläubigen“, an den wir jedes Jahr mit dem Reformationstag erinnern.

Natürlich birgt diese Freiheit ein gewisses Risiko. Woher weiß ich, dass ich richtig liege mit meiner Einschätzung? Immerhin habe ich nur meinen menschlichen Blick, und der ist begrenzt und kann auch in die Irre führen.

Die Antwort ist: Ich weiß es nicht – aber ich glaube, dass Gott mir Verstand gegeben hat, die Geister zu scheiden – und sein Wort, nach dem ich mich richten kann. Es geht bei der evangelischen Freiheit nicht

um mein eigenes Gutdünken, sondern um ein Abwägen im Licht des Evangeliums.

Also frage ich – Gott, mich und andere: Was entspricht Gottes Liebe und Barmherzigkeit? Was hat Jesus vorgelebt und gelehrt? Wie hat er sich Menschen zugewandt, sie aufgerichtet, sie befreit, ihnen Wert zugemessen? Und wie kann ich das in meinem eigenen Leben verwirklichen und weitergeben? Wie bringe ich Gott in diese Welt?

Diese Art zu glauben ist ein Wagnis. Sie bietet keine einfachen Lösungen und überlässt die Verantwortung für die eigenen Entscheidungen nicht an

deren Menschen oder Institutionen. Aber sie ist in meinen Augen die dem Evangelium gemäß, die evangelische Art zu glauben. Ich vertraue darauf, dass Gott mit mir ist auf diesem Weg des Fragens und Suchens, und dass er mit unverbrüchlicher Gnade ebenso auf meine Ratlosigkeit und Irrungen schaut wie auf meine richtigen Entscheidungen.

Oder, um noch einmal mit Paulus zu sprechen: „Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn“ (Römer 8,38).

**UK**  
**UNSERE KIRCHE**  
[www.unserekirche.de](http://www.unserekirche.de)

## Umfrage: Warum machen Sie mit im Kirchenvorstand?

### „Die Entwicklung neuer Ideen“

Kirchenälteste in Lippe übernehmen Verantwortung für das Gemeindeleben



„Heidenoldendorf ist meine Heimat, die Kirchengemeinde gehört dazu. Der KV bietet Raum zur Entwicklung von Ideen in einem tollen Team, in dem jeder das einbringt, was er gerne macht und gut kann. Mir ist wichtig, für unsere Kinder eine lebendige, zukunftsorientierte Gemeinde mitzugestalten. Dafür übernehme ich gerne Verantwortung.“

Janina Cailloud, 36,  
Detmold

„Ich engagiere mich im Kirchenvorstand der ev.-ref. Kirche Brake für die Öffentlichkeits-, Kinder- und Jugendarbeit. Es ist schön, neben Familie und Beruf eine Aufgabe zu haben. Es macht Spaß, im Team mit vielen netten Menschen etwas zu bewegen. Zusammen ergeben wir durch unterschiedliche Fähigkeiten ein gutes Ganzes.“

Thorsten Holling, 43,  
Lemgo

„Kirche muss in der Lebenswirklichkeit der Menschen präsent sein, auf Menschen zugehen und ihre Bedürfnisse wahrnehmen. Das Evangelium Jesu dient einer friedfertigen, gerechten Gesellschaft, in der jeder seinen Platz hat und wertschätzt wird. Die Mitarbeit im Kirchenvorstand St. Nicolai ist für mich lohnend.“

Elisabeth Webel, 71,  
Lemgo

„Die Arbeit im Kirchenvorstand bietet die Möglichkeit in die vielfältigen Bereiche einer Kirchengemeinde einzutreten, zum Beispiel in die Entwicklung von Ideen und Projekten im diakonischen Raum. Kirchengemeinden können sich hier als ein Partner im Quartier mit anderen Netzwerkpartnern aktiv im Umfeld einbringen.“

Matthias Neuper, 59,  
Bad Salzuflen

„Ich engagiere mich in meiner Gemeinde, weil Menschen hier Halt und Orientierung finden sowie Ansprechpartner in dieser immer anonymen werdenden Zeit. Außerdem wird das Ehrenamt nicht nur in der Kirche immer bedeutender. Durch meine Mitarbeit möchte ich dazu beitragen, dass unsere lebendige Gemeinde Zukunft hat.“

Dr. Almut Ludewig, 45,  
Schötmar

## Wort auf den Weg

# Einladung und Auftrag

Von Pfarrer Lars Kirchhof



**W**as aus der Taufe gekrochen ist, das kann sich rühmen, dass es schon zum Priester, Bischof oder Papst geweiht sei", schrieb Martin Luther 1520, als er mit anderen Vertretern der Reformation und Vertretern der katholischen Kirche darüber diskutierte, wer welche Aufgaben in der Kirche wahrnehmen soll. Gottes ganz persönliche Zuwendung zu jedem Einzelnen in der Taufe und der Zuspruch seines Segens ist das Fundament, auf dem ich leben darf. Und es ist Einladung und Auftrag gleichzeitig, selbst Kirche und Gemeinde mitzustalten.

Was ist daraus Gutes geworden! Dankbar arbeite ich in meiner Kirchengemeinde mit, in der neben mir viele andere ihre Gaben einbringen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Begleitung von Hilfsbedürftigen, in der Bildungsarbeit, in der Gestaltung von Gottesdiensten. Andere bringen durch ihre musikalischen Gaben die schönste Botschaft der Welt zum Klingen.

Eben jener Martin Luther hatte sie vor 500 Jahren wieder in den Mittelpunkt gebracht: Gott nimmt den Menschen alleine schon durch seine Gnade und Gerechtigkeit an – ohne mein Verdienst oder eine besondere Würde, die ich vorweisen muss. Gut, dass wir einmal im Jahr diese Erkenntnis ganz bewusst in den Mittelpunkt stellen, wenn wir den Reformationstag begehen. Übrigens zum Beispiel in Detmold seit

langer Zeit gemeinsam mit unseren katholischen Geschwistern.

Wenn ich meinen Blick nun über die Kirchtürme unserer Region schweifen lasse, dann ahne ich, welche große Fülle an Gaben dort lebt und diese Erkenntnis mit Leben füllt. Alleine das ist schon Grund zum Feiern, finde ich!

Zuden Gaben, die in der lebendigen Gemeinde wichtig sind, gehört auch die Fähigkeit, Strukturen zu organisieren, Konzepte zu erarbeiten, finanzielle Mittel verantwortungsvoll einzusetzen oder die geeigneten hauptamtlich Mitarbeitenden zu finden. All das ist die Aufgabe des Kirchenvorstandes. Eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe, die zusammen mit den anderen Mitarbeitenden der Kirche ihr Gesicht gibt. Es ist das Kennzeichen unserer Landeskirche, dass alle vier Jahre im Rahmen der Kirchenvorstandswahlen Gemeindelieder neu in dieses Gremium gewählt werden oder andere bestätigt werden können. So wird die Möglichkeit geschaffen, dass übernommene Verantwortung eine zeitliche Perspektive hat, dass Raum für neue Ideen geschaffen wird und dass jede und jeder in der Gemeinde selber Anteil an der Verantwortung übernehmen kann.

„Was aus der Taufe gekrochen ist ...“, das ist ganz viel Zuspruch für meinen Lebensweg. Und es ist Einladung an uns, sich selbst einzubringen.

# Angebote für Kirchenvorstände

Ehrenamtliche finden Unterstützung im Landeskirchenamt

**Kreis Lippe.** Landeskirche, Kirchengemeinde, Amtshandlungen, Sakramente, Verfassung, Finanzen, Meldewesen... Wer sich erstmals im Kirchenvorstand einer Kirchengemeinde engagiert, begegnet Strukturen und Begrifflichkeiten, die nicht jedem geläufig sind. Die Lippische Landeskirche bietet hier eine Fülle an Angeboten und Unterstützung:

So gibt das Handbuch für Kirchenälteste einen Überblick über Geschichte, Aufbau, Struktur und landeskirchliche Handlungsfelder. Auf dem Kirchenältestentag, zu dem in das Landeskirchenamt in Detmold eingeladen wird, präsentieren sich die verschiedenen Referate und Abteilungen mit ihren Fachgebieten. Es besteht die Möglichkeit, sich an diesem Tag direkt vor Ort zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

Von Verwaltungsfragen wie Meldewesen und Finanzen, über Fragen zu Themenfel-



**Infos über Angebote:** im Landeskirchenamt erhältlich. FOTO: BROKMEIER

dern wie Ökumene, Diakonie, Beratung, Erwachsenenbildung, Familienbildung, Frauen- und Jugendarbeit, Kirche und Schule, Kirchenmusik, Öffentlichkeitsarbeit und Social Media bis hin zu besonderen Diensten und Beauftragungen, zum Beispiel zur Gehörlosenseelsorge oder Aussiedlerarbeit – die Landeskirche hält Fachwissen in verschiedenen Bereichen bereit.

Über Seminare, Workshops, Vorträge oder auch Bil-

dungsreisen informieren Veranstaltungskalender und Programme, die im Landeskirchenamt, Leopoldstr. 27, 32756 Detmold, erhältlich sind. Alle diese Informationen finden Sie im Internet auch auf [www.lippische-landeskirche.de](http://www.lippische-landeskirche.de), ebenso wie die Kontaktdaten der Ansprechpartner in den verschiedenen Bereichen.

Die Zentrale des Landeskirchenamtes erreichen Sie telefonisch unter ☎ 05231/976-60.

## ECCLESIA Gruppe

### ABSICHERUNGSKONZEPTE FÜR KIRCHE UND SOZIALWIRTSCHAFT

Als Ihr kompetenter und erfahrener Partner in Fragen der Absicherung finden wir die Lösung, die perfekt auf Ihre Risiken zugeschnitten ist.

#### Partner der Lippischen Landeskirche

- ✓ Versicherungskonzepte
- ✓ Schadenmanagement
- ✓ Risikostrategien

#### Ecclesia Gruppe

Ecclesiastraße 1–4 • 32758 Detmold  
Telefon +49 5231 603-0  
Telefax +49 5231 603-197  
[info@ecclesia-gruppe.de](mailto:info@ecclesia-gruppe.de)  
[www.ecclesia-gruppe.de](http://www.ecclesia-gruppe.de)



# Der Kirchenvorstand

*Was das Ehrenamt für Aufgaben bereit hält*

**Kreis Lippe.** Viele Menschen von Jung bis Alt engagieren sich an verantwortlicher Stelle in den 69 reformierten und lutherischen Kirchengemeinden der Lippischen Landeskirche: in den Kirchenvorständen, die in der Regel zehn bis zwanzig Mitglieder umfassen. Kirchengemeinden sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und die Kirchenvorstände sind im rechtlichen Sinne Organe, die die Kirchengemeinden nach innen und außen vertreten. In gemeinsamer Verantwortung und gleichberechtigt leiten die Kirchenältesten und der Pfarrer oder die Pfarrerin die Kirchengemeinde.

Die Anfänge reichen zurück bis zu den ersten christlichen Gemeinden (Apostelgeschichte 6,5; 15,6; 21,18) Im Verlauf der weiteren Kirchengeschichte verlor sich diese Art der Gemeindeleitung durch die Versammlung der „Ältesten“, in den Vordergrund rückte das Priesteramt. Es waren die Reformatoren im 16. Jahrhundert, die das Amt des Kirchenältesten, also die gleichberechtigte Gemeindeleitung, wiederent-



Der Kirchenvorstand ist auch für die Gebäude der Kirchengemeinde verantwortlich. Das Foto zeigt die ev.-ref. Kirche in Stapelage.

FOTO: BIRGIT BROKMEIER

deckten. Im Kirchenvorstand kann man seine Begabungen und Interessen mit einbringen und sich in verschiedenen Ausschüssen engagieren.

Im Gottesdienstausschuss stehen die Gottesdienste und deren Ablauf im Mittelpunkt, wer sich für Architektur und Gebäude interessiert, geht

vielleicht in den Bauausschuss, wem die Jugendarbeit besonders wichtig ist, in den Jugendausschuss, wer die Belange der Kirchengemeinde gerne nach außen vertreten möchte, in den Öffentlichkeitsausschuss – es gibt viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Für junge Menschen

kann die Mitarbeit im Kirchenvorstand auch eine Gelegenheit sein, Gremienarbeit kennenzulernen und Erfahrungen und Anregungen für das Berufsleben zu sammeln. Darüber hinaus schätzen viele Arbeitgeber ehrenamtliches Engagement ihrer Mitarbeitenden.

## Termine

**Zentraler Lemgoer Gottesdienst zum Reformationstag**  
Donnerstag, 31. Oktober, 18 Uhr  
Kirche St. Nicolai, Lemgo  
Predigt Landessuperintendent Dietmar Arends

**Zwingli – Der Reformator**  
Montag, 11. November, 19 Uhr  
Sondervorstellung in der Filmwelt Detmold, Lange Str. 74

**„Die schöne Braut Christi“**  
Zwingli Jahr 2019 – Vortrag mit Prof. Georg Plasger über Zwinglis Verständnis der Kirche  
**Dienstag, 12. November, 19.30 Uhr**  
Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Hiddesen, Akazienstr. 3, Detmold  
Leitung: Horst-Dieter Mellies  
Veranstalter: Bildungsreferat in Kooperation mit der ev.-ref. Kirchengemeinde Hiddesen.

## Zwinglis Verständnis vom Abendmahl

Zwingli Jahr 2019 – Vortrag mit Dr. Johannes Voigtländer  
**Dienstag, 19. November, 19.30 Uhr**  
Lippisches Landeskirchenamt, Calvinsaal, 1. Stock Altbau, Leopoldstr. 27, Detmold  
Dienstag 19. November, 19.30 bis 21.45 Uhr  
Leitung: Horst-Dieter Mellies  
Veranstalter: Bildungsreferat in Kooperation mit der ev.-ref. Kirchengemeinde Hiddesen.

## Weitere Termine:

[www.lippische-landeskirche.de/termine](http://www.lippische-landeskirche.de/termine)

## Kontakt

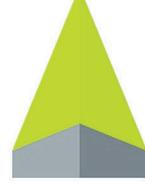
**Lippische Landeskirche**  
**Landeskirchenamt**  
Leopoldstr. 27, 32756 Detmold  
Tel.: (05231) 976-60  
[www.lippische-landeskirche.de](http://www.lippische-landeskirche.de)  
E-Mail:  
[ika@lippische-landeskirche.de](mailto:ika@lippische-landeskirche.de)

## Impressum

**Evangelisch in Lippe**  
Eine Beilage der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung  
Verantwortlich: Tobias Treseler  
Redaktion: Birgit Brokmeier, Öffentlichkeitsreferat  
Leopoldstraße 27,  
32756 Detmold  
Tel.: (05231) 976-767  
[birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de](mailto:birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de)  
Im Internet unter der Adresse [www.lippische-landeskirche.de](http://www.lippische-landeskirche.de)  
Produktion:  
Lippische Landes-Zeitung  
Druck: J. D. Küster Nachf. + Presse-Druck GmbH & Co. KG, Industriestraße 20, 33689 Bielefeld

## Gemeinde bewegen

### Kirchenvorstandswahlen am 1. März 2020



gemeinde  
bewegen

**Kreis Lippe.** Am Sonntag, 1. März 2020, sind Kirchenvorstandswahlen. Für das Leben in den Kirchengemeinden ist der Kirchenvorstand unverzichtbar – die Mitglieder (Kirchenälteste) leiten die Gemeinde gemeinsam mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer.

Der Kirchenvorstand hat eine Vielfalt an Aufgaben, zum Beispiel legen die Mitglieder die Schwerpunkte der Gemeindearbeit fest (Gottesdienste, Diakonie, Kirchenmusik, Jugendarbeit, etc.), vertreten die Gemeinde in der Öffentlichkeit, haben die Aufsicht über das Gemeindevermögen und die Immobilien, entscheiden über die Anstellung hauptamtlich Mitarbeitender, gewinnen und fördern Ehrenamtliche, sorgen dafür, dass Menschen in der Ge-

meinde eine Heimat finden. Jede/r Kirchenälteste kann in Ausschüssen, die dem Kirchenvorstand zugeordnet sind, seine Begabungen, Kompetenzen oder Kenntnisse mit einbringen. Von Jugend- oder Öffentlichkeitsarbeit über die Mitarbeit im Bau- oder Finanzausschuss bis hin zur ökumenischen Partnerschaftsarbeit der Kirchengemeinde – vieles ist denkbar und möglich.

Am 1. März 2020 können Sie mitbestimmen, wer in Ihrer Kirchengemeinde Verantwortung übernehmen soll. Und

vielleicht möchten Sie ja auch selbst Kirchenälteste oder Kirchenältester werden? Mitwählen können Sie in der Gemeinde, zu der Sie gehören, wenn Sie mindestens 14 Jahre alt und in das Wählerverzeichnis der Gemeinde eingetragen sind.

Solch ein Wählerverzeichnis wird erstellt, wenn es in Ihrer Gemeinde mehr Kandidaten als Plätze im Kirchenvorstand gibt. In diesem Verzeichnis der wahlberechtigten Gemeindeglieder können Sie vom 27. Januar bis 6. Fe-

bruar 2020 nachprüfen, ob Ihr Name dort aufgeführt ist. Die Auslage des Verzeichnisses wird rechtzeitig im Gottesdienst bekannt gemacht. Wenn Sie jemanden für die Wahl in den Kirchenvorstand vorschlagen wollen, können Sie Ihren Vorschlag in der Zeit bis zum 30. November 2019 beim Kirchenvorstand Ihrer Gemeinde einreichen. Gewählt werden in den Kirchenvorstand können Sie, wenn Sie 18 sind. Sie müssen bereit sein, Verantwortung in der Gemeindeleitung zu übernehmen. Bei allen Fragen zur Kirchenvorstandswahl wenden Sie sich gerne an das Gemeindebüro Ihrer Kirchengemeinde. Adressen und Kontakte finden Sie im Internet unter [www.lippische-landeskirche.de](http://www.lippische-landeskirche.de).